

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 7 (1921)
Heft: 17

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Franz I. wurde Lyon der Hauptseidenplatz für Frankreich; durch das Edikt von Nantes verbreitete sich die französische Seidenindustrie nach Holland, England, Dänemark, der Schweiz und Deutschland, wie auch die Glaubensspaltung in der tessinischen Schweiz zur Verbreitung der Seidenverarbeitung nach der deutschen Schweiz beitrug, obwohl die

Seidenindustrie dort schon lange vorher bekannt war.

Die Hauptproduktionsländer für Rohseide sind heute Italien, China und Japan, die zusammen wohl $\frac{5}{6}$ der ganzen Seidenproduktion liefern. In der Seidenverarbeitung steht Frankreich obenan, dann folgen die Vereinigten Staaten und die Schweiz.

Schulnachrichten.

Zürich. Kommunistische Orthographie. Die Redaktion der „Neue Zürcher Nachrichten“ erhielt von Hrn. Märli, Mitglied der kommunistischen Fraktion des Großen Stadtrates, folgende Zuschrift: Zürich, 16. April 1921.

An die

Redaktion der Neuen Zürcher
Nachrichten.

Am letzten Samstag haben sie recht treuhaft in Eurer Zeitung geschrieben, ich sei natürlich auch dabei, als der erste Bög verbrannt sei. Ich muß brodestieren gegen eine solche Verleumdung, denn der Bög ist ohne mich verbrannt. Ich verlange von ihnen, daß sie davon in der Neuen Zürcher Nachrichten Mitteilung machen.

Emil Märli, Wagnerstraße 16
Mitglied des großen Stadtrates.

Luzern. Für den Kanton Luzern findet ein Turnkurs für die Lehrer vom 18.—23. Juli auf Seebodenalp statt. — Anmeldungen an Hrn. Frz. Elias, kantonalen Turninspektor, Reußbühl.

— Als Lehrer an die Sekundarschule in Hochdorf wurde, anstelle des aus Gesundheitsrücksichten demissionierenden Hrn. Seb. Fekler gewählt Hr. J. Blum.

Die Gesamtschule in Greppen wurde wegen zu großer Kinderzahl in zwei Schulen getrennt.

— Erziehungsrätliche Aufgaben für das Schuljahr 1921/22:

1. Erziehung der Schüler zur Ordnung und Wohlstandigkeit.

2. Ursachen des heutigen materialistischen Zeitgeistes und dessen Bekämpfung in der Schule.

St. Gallen. * In der „Ostschweiz“ ist mit überzeugenden Worten auf eine Erscheinung aufmerksam gemacht worden, die aller Beachtung wert ist. Schon heute ist es für manche, hauptsächlich kleinere Gemeinden schwierig, Lehrer zu erhalten, die auch die Organistenstelle übernehmen können. In den letzten Jahren sei nämlich im Lehrerseminar eine wahre Flucht der Seminaristen von der Ausbildung in der Kirchenmusik zu konstatieren. Der Präsident des kantonalen Bäjiliensvereins bekräftigte diese Klage in ihrem vollen Umfange.

— Δ In grünem hoffnungsvollem Kleide ist Mitte April „Mein drittes Schulbuch“, herausgegeben von den 4 bekannten st. gallischen Methodikern erschienen; ein herbes Geschick ließ leider den unter den Autoren mit einem † versehenen Freund Adolf Schöbi, Flawil, diese Freude nicht mehr erleben. In unserer „Volkschule“, der Stelle, wo

methodische Neuerscheinungen besprochen werden, wird wohl eine kompetente Feder dieses wirklich prächtige und anregende St. Galler Schulbüchlein näher würdigen. Wir an diesem Plaze danken den wertvollen Kollegen von Herzen für das durch jahrelange Schularbeit erprobte neue Behrmittel, das wie die Fibel und „Mein 2. Schulbuch“ berufen ist, Wärme und Sonnenschein in die oft eintönige Bernarbeit einzutragen. Leider hat der Staat die Kosten zur Einführung in den st. gallischen Schulen vorläufig noch nicht übernommen und bleibt die Anschaffung Sache der Gemeinden. Wer nach den ersten zwei Büchlein dieser Verfasser schon unterrichten konnte, wie der Schreibende, sehnt sich förmlich nach diesem dritten! In den gegenwärtigen trüben Tagen, wo alles aufs Materielle eingestellt zu sein scheint, tun der Jugend solche Weggefährten not, welche ihr zeigen „wie wir uns alle helfen müssen in Drang und Armut dieser Zeit: durch Schaffen und Sparen, in gläubigem Wagen ohne Verzagen“. Außerkantonalen, vorwärtstrebenden Kollegen sei noch mitgeteilt, daß „Mein drittes Schulbuch“ im „Fibelverlag Flawil“ erhältlich ist.

— St. Galler-Oberländischer Erziehungstag. Ein solcher fand Sonntag den 17. April in Mels statt. Vormittags um 9 Uhr war feierlicher Hauptgottesdienst mit Festpredigt von hochw. H. Pfarrer Breitenmoser aus Appenzell, der über „Elternhaus und Elternsegen“ sprach. Nachmittags um 2 Uhr war kirchliche Andacht für Frauen und Jungfrauen mit Ansprache von hochw. H. P. Niklaus O. Cap. über „Frauenapostolat von heute“. Im Kapuzinerkloster war Ansprache für die Schuljugend, während Herr Lehrer U. Hilber aus Wil vor den Real- und Ergänzungsschülern im Schulhaus ein Pädagogikum hielt.

An der Festversammlung in dem von etwa 600 Männern und Jünglingen gefüllten „Adven“-Saale sprachen hochw. H. Prof. Dr. Senti, St. Gallen, über „Die kathol. Familie und die Presse“ und Herr Dr. Emil Buomberger in Nebstein über „Die kathol. Familie, der Staat und die Kirche“. Zur Hebung der Tagung haben der titl. Bäjiliensverein und die Musikgesellschaft Konterbia in bereitwilliger Weise ihre Mitwirkung zugesagt. Eine nachahmenswerte Erziehungstat war die zugunsten kathol. Rettungsanstalten im Kanton aufgenommene Kollekte, die den schönen Betrag von 208 Fr erreichte. D.

— Kaltbrunn. Bibl. Geschichtskurs. Es war ein glücklicher Gedanke des neu erwählten, rührigen Präsidenten des kantonalen katholischen Erziehungsvereins, Hrn. Pfarrer und Redaktor Joseph Meßmer in Wagen, die Veranstaltung

von Fortbildungskursen für bibl. Geschichte im Kt. St. Gallen kräftig anhand zu nehmen und umsichtig zu organisieren. Beweis dafür war das allseitige große Interesse und die sehr zahlreiche Teilnahme der hochw. Geistlichkeit und titl. Beherrenschaft vom Seebezirk, Gaster und Umgebung beim ersten arrangierten Bibelfurs im freundlichen Kaltbrunn den 18., 19. u. 20. April abhin. In seinem schönen stimmungsvollen Eröffnungsworte entbot H. Herr Dombekan Müller aus St. Gallen den Gruß seines bischöflichen Oberhirten. Er sprach von der Hoheit der Kinderseelen und der Erhabenheit des bibl. Unterrichtsstoffes. Der verehrte Herr Kursleiter, Lehrer und Bezirkschulrat Celestin Benz aus Marbach hat in herrlichen, vorzüglich präparierten Vktionen voll innerster Wärme, Tiefe und Allseitigkeit den erzieherischen Gehalt und die Bedeutung des Bibelunterrichtes in der Volksschule den zahlreich anwesenden Beherren tief und warm in die Seele hineingeschrieben. Die Vktionen und bibl. Begebenheiten wurden von Hrn. Pfarrer Meßmer an allen drei Tagen in farbenprächtigen Projektionsbildern vertieft und dem Auge des Kindes lebendig veranschaulicht. Im glänzenden und begeisterten Schlussworte erging sich Hr. Kantonalpräsident Meßmer in sehr interessanten Ausführungen über die verschiedenen aufgestellten Theorien in der bibl. Geschichte und Katechese, die aber samt und sonders, soweit sie nicht auf wahrhaft kirchlicher Grundlage beruhten, nach dem Zeugnisse aller gewichtigen Pädagogen jämmerlich zusammenbrachen, indem die falschen Theoreme von ihren eigenen Vätern infolge der ruindösen, entsehlischen Verhältnisse besonders unter den Jugendlichen verurteilt werden mußten. Der bibl. Fortbildungskurs in Kaltbrunn war ein ausgezeichnetester erster Treffer, zu dem den leitenden Persönlichkeiten zu gratulieren ist. Möchten die Früchte des Bibelfurses recht nachhaltig und segensreich heranwachsen zum Wohl und Besten unserer teuren Jugend. St. Th.

Margau. Baden. (Korr.) Trotz Wintergeftöber, nassen Schneeflocken und dunkel behangenem Himmel füllte sich am Montag den 18. April der neue geräumige Rote Turmsaal zur Frühlingstagung des Margauischen katholischen Erziehungsvereins. Hr. Dr. Fuchs, der rastlose Pionier und Propagandist auf dem Gebiete religiöser ethischer Fragen, streifte in kurzen Zügen den Zweck unserer Veranstaltungen, berührte die obschwebenden Schulgesetfragen auf kantonalem und eidgen. Gebiete und gab dann Hrn. Prof. Dr. Rüegg, Erziehungsrat aus Basel das Wort. Er war uns kein Unbekannter, hatte er doch schon letztes Jahr durch seine „Confessiones des hl. Augustinus“ die große Corona des Kasinoalles in seinen unwiderstehlichen Bann gezogen. Heute trug er eine herrliche Studie über „Die Jungfrau von Orleans“ vor. Aug und Ohr waren von der einzigartigen Zeichnung des Mädchens von Domrémy befangen, „welches für alle Zeiten ein Beispiel dafür ist, was ein gläubig Kind vermag, wo Schriftgelehrte und Skeptiker, Virtuosen der Verstandesklugheit, in lebensfremder Ueberlegenheit die Dinge machtlos gleiten lassen, und zugleich dafür, wie gerade das frischeste

und freundlichste Menschenleben am ehesten durch Menschengewöhnlichkeit zugrunde geht.“ Wir sahen sie in ihrem Aufstieg zur gottgewollten Mission, das Verbleichen ihres Sterns und schließlich die Katastrophe, da die Heilige zum Flammentod verurteilt wurde von Richtern, die von einem unseligen Streben gewisser Juristen angesteckt, das eher darauf ausgeht, einen brillanten Prozeß zu bauen, als den wahren Sachverhalt und das Recht herauszufinden, denen die widerwärtige richterliche Berufsgewöhnung eigen war, durch eine allgemeine niedrige Art, von Menschen zu denken, und sich daher zu diesem kraffen Justizmorde fortziehen ließen.

Die sehr zahlreiche Zuhörerschaft war von der grandiosen Tragik des Schicksals der neuen Nationalheiligen Frankreichs so gepackt und hingerissen, daß sie sich nur mählich vom Zauber dieses ausgezeichneten Vortrages erhobte.

Der Nachmittag brachte uns den berühmten Dichter P. Th. Masfary von den idyllischen Hängen des Piz Alun am jungen Rhein. Er beschenkte unser Ohr mit den lieblichsten Gaben seiner reinen Muse. Wir werden ferner doppelt gern nach dem einen und andern seiner Gedichtbändchen greifen („Einer Seele Bild“, „Heiligland“ beide im Verlag von Haag, Luzern, und „Unsere liebe Frau auf dem Wesemlin“ verlegt in Jegenbohl 1920), um uns an seinen duftenden Blumenkindern zu erlaben, zu erfreuen, zu erbauen und zu erholen. Der liebreiche Vater hat, wie er schon anfangs, in hübsche Verse gefaßt, uns wissen ließ, noch ein besonderes Attachment an den Aargau, hat er doch seine Jugend im lieblichen Fridtal verlebt, wo er damals schon von der Höhe die träumende Landschaft und den wogenden Rhein poetisch erfaßte und seinen Eindrücken ein dichterisches Kleidchen wob. Von ihm sagt sein Kritiker, Prof. Dr. Dehl u. a.: „Ich sage es ganz offen, daß P. Masfary zu den feinsten und edelsten Dichtern gehört, die heute die deutsche Sprache meistern. . . Sicherlich hat es einstmalig gewaltig gestürmt in dieser Dichterseele. Aber doch erscheint sie wie ein klarer See, in dem sich die Welt spiegelt. Nur selten gleitet ein sanftes Wellenzittern über diese stille Fläche, die wehmütige Erinnerung an überwundene Hoffnungen und Enttäuschungen. Denn das Leben dieses mönchischen Künstlers war reich an innern Geschehnissen und äußerem Sehen; er kennt halb Europa, er kennt das Morgenland, kennt die Welt, darum auch die vielen vielen Farben auf seiner Palette.“

Einen idealen Tag voller nachhaltiger Eindrücke erlebt zu haben, war das dankbare, hochbefriedigte Empfinden der ganzen ansehnlichen Versammlung, die mit großer Genugtuung davon Akt nahm, daß sie der illustre Basler Gelehrte nächstes Jahr mit der Behandlung von Dantes göttlicher Komödie erfreuen werde.

Schließlich erklärten mehr als 50 Beherren, Beherreninnen und Geistliche, an dem ganztägigen, auf Mittwoch den 27. April im Schulhaus Wohl an angelegten Bibelfurse teilzunehmen. — g —

Waadt. Der Kanton Waadt führte das kant. Turninspektorat als Hauptamt ein und ernannte dazu Hrn. Prof. E. Hartmann.